

# Burggrafnamt

☎ 0473 083420 | ✉ dolomiten.meran@athesia.it | 📍 Galileistr. 2, 39012 Meran

**DONNERSTAG**

▲30° ▼15°

Recht freundlich:  
Sonne und Wolken.



30%

**FREITAG**

▲30° ▼15°

Überaus sonnig,  
kaum eine Wolke.



10%

**SAMSTAG**

▲32° ▼13°

Viel Sonnenschein,  
harmlose Wolken.



10%

## Nach Nachtdienst ging Arbeit einfach weiter

**SOZIALES:** Sr. Christine und Sr. Juliane blicken auf ihr Wirken im Lorenzerhof in Lana zurück – Seit Ostermontag keine Barmherzigen Schwestern mehr im Seniorenwohnheim

VON FLORIAN MAIR

**MERAN/LANA.** „Ich wäre sicher nicht weggegangen, wenn man uns nicht abgezogen hätte“, betont Sr. Christine Mair (92). Sie nach über 40 Jahren Einsatz und ihre Mitschwester Juliane Mair (84) nach mehr als 2 Jahrzehnten wurden im April im Seniorenwohnheim Lorenzerhof in Lana verabschiedet. Damit ging dort das Wirken der Barmherzigen Schwestern nach über 180 Jahren zu Ende. „Gern haben sie uns nicht gehen lassen“, weiß Sr. Christine Mair,



Sr. Christine (von links), Sr. Elisabeth und Sr. Juliane blicken zurück. fm

der am Freitag das Lananer Ehrenzeichen verliehen wurde – für ihre unbezahlbaren Leistungen und stellvertretend für jene ihres Ordens. „Unsere Anwesenheit im Heim wäre schon genug.“ „Ja, aber irgendwann geht je-

der einmal in den Ruhestand“, rechtfertigt die frühere Provinzoberin Sr. Elisabeth Pfattner die Entscheidung. „Deshalb haben wir unsere Mitschwester auch in unsere Gemeinschaft nach Gratsch zurückgeholt. Und weil

uns der Nachwuchs fehlt, können wir leider keine Schwestern mehr nach Lana schicken.“

Sr. Juliane Mair pflichtet der ehemaligen Oberin zu: „Irgendwann ist genug, ich bin gerne zurückgekehrt und Corona hat einiges an Kraft gekostet.“ Auch der Personalmangel habe ihr in der letzten Zeit zugesetzt.

Vor allem Sr. Christine Mair, die mehr als 4 Jahrzehnte lang im Lorenzerhof arbeitete, könnte Bücher über das Erlebte schreiben, über Schönes, Anstrengendes, aber auch Trauriges: So wie Sr. Juliane war sie in der Pflege engagiert tätig. „Als ich 1980 meinen Dienst angetre-

ten habe, war der Lorenzerhof noch ein Spital“, erinnert Sr. Christine Mair. „43 Heimbewohner waren in meinem Stock. Und ich hatte nur 3 Helferinnen.“ Auch Sr. Juliane Mair hat diese Zeiten in der Pflege hautnah miterlebt, aber nicht in Lana: „Ja, so war es früher. Heute glaubt uns das fast niemand mehr.“

„Es ist oft passiert, dass ich die ganze Nacht gearbeitet habe, und untertags ist es dann einfach weitergegangen“, blickt die die langjährige Stockleiterin Jahrzehnte zurück. „Weil der Lorenzerhof früher ein Spital war, mussten wir auch Verletzte und Erkrankte versorgen.“ Zudem

habe man im Auftrag der Ärzte auch Injektionen verabreicht. „Für eine Injektion haben wir 100 Lire bekommen“, sagt Sr. Christine Mair. „Weil wir sonst kein Geld hatten, habe ich mit den Einnahmen aus den Injektionen Verbandszeug und Spritzen gekauft. Wir hatten nicht einmal einen eigenen Raum, um Injektionen zu verabreichen.“

„Die Leute waren zwar nicht so anspruchsvoll wie heute, eine gute Pflege der Senioren war aber trotzdem wichtig“, betont Sr. Christine Mair. Sie vermisst auf jeden Fall ihr Tun und Sein im Lorenzerhof, in dem sie viel erlebt habe.

© Alle Rechte vorbehalten

## Bestsellerautor für unterhaltsames Lesebuch gewonnen

**ATHESIA-TAPPEINER-VERLAG:** Landesmuseum Bergbau stellt in Moos das neue Druckwerk „Schneeberg + Ridnaun. Bergbau, Schicksale, Visionen“ vor

MOOS (fm). Wer sich hierzulande über seinen Arbeitsplatz und die Arbeitsbedingungen beklagt, der sollte das druckfrische Buch „Schneeberg + Ridnaun. Bergbau, Schicksale, Visionen“ lesen. Dann gibt es sicher ein Umdenken, denn Dunkelheit, Nässe, Kälte, Schnee und Eis, Abgeschiedenheit, Lärm und natürlich auch Gefahren machten anno dazumal den Bergknappen am Schneeberg im Hinterpasseier denn Alltag schwer.

Und unten im Tal, in der damaligen Aufbereitungsanlage in Maiern im Ridnaun, würden heute aufgrund des ständigen Pochens und Dröhnens, aber auch wegen des Staubes und der Chemikalien, die Gewerkschaften aufmarschieren und lautstark

protestieren. In dem reich bebilderten Buch, das am Dienstagabend im Bunker-Museum in Moos vorgestellt wurde, gewähren beispielsweise Bestsellerautor Lenz Koppelstätter einen lebendigen und ungeschönten Einblick hinter die Kulissen des Bergbaus von früher – mit seinen positiven und negativen Seiten.

Mit authentischen Reportagen und Geschichten entführen die Autoren die Leser in eine Welt, die von harter Arbeit und von Verzicht geprägt war. „Der Grafiker und wir hatten große Ansprüche“, erinnerte Christian Terzer, der Direktor des Landesmuseums Bergbau. Dem Athesia-Tappeiner-Verlag sei es gelungen, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. „Es ist ein ansprechen-

des Buch entstanden“, fasste der Direktor zusammen.

Und Verlagsleiterin Ingrid Marmsoler ergänzte: „Auch wir haben immer hohe Ansprüche. Ich bin überzeugt, dass ein schönes und modernes Buch herausgegeben wurde.“ Es sei auch eine Ehre gewesen, einmal mit Erfolgsautor Koppelstätter zusammenzuarbeiten. Außerdem verriet Marmsoler, dass voraussichtlich im November das Buch „Bergbau in Tirol. Von der Urgeschichte bis in die Gegenwart. Die Bergreviere in Nord- und Osttirol, Südtirol sowie im Trentino“ erscheinen werde. „Der Bergbau bleibt also ein Thema“, fügte Museumsdirektor Terzer hinzu.

Der wissenschaftliche Kurator Armin Torggler betonte, dass das



Christian Terzer (von links), Konrad Pamer, Armin Torggler und Ingrid Marmsoler freuen sich über das neue Buch. fm

Buch „Schneeberg + Ridnaun. Bergbau, Schicksale, Visionen“ auf 2 Ebenen aufgebaut sei, auf einer Text- und einer Bilderebene. Thematisiert werden u. a. die Wege des Erzes, der Tatort Schneeberg, 800 Jahre Geschich-

te, die Wegbereiter und Visionäre sowie die Narben in der Natur.

Das Landesmuseum hat mit den Autoren und dem Verlag versucht, neue Aspekte in das Buch hineinzupacken und neue Wege zu gehen, was einen Museums-

führer anbelangt. Es sei kein Sachbuch, sondern ein gutes und unterhaltsames Lesebuch, betonte Terzer. Bei der Vorstellung mit dabei war mit Obmann Konrad Pamer und Direktor Peter Heel auch die Spitze des Vereins Museum Hinterpasseier. Heute wird das Buch im Bergbaumuseum in Ridnaun vorgestellt. Beginn ist wieder um 18 Uhr.

© Alle Rechte vorbehalten

■ Buchtipp: Lenz Koppelstätter, Exlibris, Armin Torggler, „Schneeberg + Ridnaun“, Athesia-Tappeiner-Verlag, 224 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-88-6839-648-0. Bestellen: www.athesiabuch.it

**BILDER** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

## Fachkräftemangel, Bettenobergrenze und Genuss

**HGV:** Jahresversammlung der HGV-Ortsgruppen Marling, Tschermers, Burgstall und Gargazon – HGV-Bezirksobmann Hansi Pichler spricht klare Worte

TSCHERMERS. Die Touristiker zeigten sich zuversichtlich auf der diesjährigen Jahresversammlung der Ortsgruppen von Marling, Tschermers, Burgstall und Gargazon des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV), die kürzlich im Weingut Kränzelhof in Tschermers stattgefunden hat.

Gebietsobfrau Priska Ganthaler lobte in ihrem Tätigkeitsbericht die professionelle Kommunikationsstrategie des HGV, die

den Mitgliedern in der Zeit der Pandemie eine große Hilfestellung war. Sie sprach auch den Mangel an Fachkräften an, der den Betrieben sehr zu schaffen mache, obwohl man, wie in keinem anderen Beruf, täglich fast ausschließlich mit zufriedenen und glücklichen Menschen zu tun habe, so Ganthaler.

HGV-Bezirksobmann Hansi Pichler informierte über den Stand der Dinge rund um die Re-



Priska Ganthaler Klaus Peterlin

form des Gesetzes für Raum und Landschaft und die in diesem Kontext viel diskutierte Bettenobergrenze. Er plädierte unter anderem, dass für kleinere Betriebe auch zukünftig gewisse Entwicklungsspielräume vorgesehen werden und, dass eventuelle Einschränkungen auch für die Angebotsgruppe „Urlaub auf dem Bauernhof“ gelten sollten.

Astrid Kuprian, Bürgermeisterin von Tschermers, ging auf die

Wichtigkeit des Tourismus im Allgemeinen ein. Er Sorge dafür, dass jeder einzelne direkt oder indirekt davon profitieren kann. Nachhaltigkeit sollte sich allerdings nicht nur auf den Umweltschutz allein beschränken, sondern ganzheitlich gesehen und gelebt werden. Sie werde ihrerseits für alle möglichen Projekte und Entwicklungen offen sein, da Tschermers ohne weiteres noch Tourismus verträge, betonte sie.

Hausherr Graf Franz von Pfeil informierte über die Entstehung der einzigartigen Kunstgärten und betonte, dass es wichtig sei, im Genussland Südtirol das Produkt Wein in den Mittelpunkt zu stellen. Verbandssekretär Helmut Rainer informierte unter anderem über aktuelle Bestimmungen zu Pflichtkursen für Mitarbeiter und Arbeitgeber sowie über die Förderungen der Elektromobilität.

© Alle Rechte vorbehalten

**Dolomiten Spezial**

## IHRE WERBEANZEIGE IM SANIEREN & RENOVIEREN

AM 3. SEPTEMBER 2022

Die fachlich kompetente Beilage mit themenbezogenen redaktionellen Inhalten.

**Erscheint SAMSTAGS**  
- höhere Auflage -

- Weitester Leserkreis von 259.000 Lesern
- 85 % werden im ABO verteilt, d.h. das „Dolomiten“-Spezial kommt garantiert beim Leser an und Ihre Werbung wird gesehen/gelesen
- Sie haben bei uns den besten Preis! Vergleichen Sie Auflagen und Preise
- Veröffentlichung auch auf STOL, 217.000 Online-Leser

NÄHERE INFOS

**THEMEN:**

- WÄRMEPUMPEN    FÖRDERMASSNAHMEN    ENERGETISCHE SANIERUNG
- MÖBEL RESTAURIEREN    INNENDÄMMUNG    FLIEGENGITTER
- GEFAHR IN DER WAND: ELEKTRO-INSTALLATIONEN PRÜFEN
- ENERGIELECKS FINDEN (THERMOGRAFIE MACHEN)

**Bozen, Ritten:** Florian Alber, 348/4678231, florian.alber@athesia.it

**Vinschgau, Naturns:** Oswald Holzer, 335/6609001, oswald.holzer@athesia.it

**Lana, Ulten, Etschtal, Sarntal:** Alfred Boschetti, 335/6180404, alfred.boschetti@athesia.it

**Eggental, Überetsch, Unterland:** Roland Mariz, 348/7485913, roland.mariz@athesia.it

**Meran, Burggrafnamt, Passeier:** Caterina Nock, 335/2797966, caterina.nock@athesia.it

**Eisacktal, Gröden, Wipptal, Schlerngebiet:** Oliver Klammsteiner, 345/6771782, oliver.klammsteiner@athesia.it

**Pustertal, Gadertal:** Brigitte Oberjakober, 348/4558400, brigitte.oberjakober@athesia.it

**Anzeigenkoordination:** Lidia Galvan, Tel. 0471/925312, dolomiten.spezial@athesia.it

**Anzeigenschluss: 26. JULI 2022**